

CLEMENS TREMMEL | LAND

ERÖFFNUNG | **FREITAG, 8. FEBRUAR 18 – 21 UHR**

BERLIN | 10785 POTSDAMER STRASSE 81B

AUSSTELLUNG | **8.2. - 13.4. 2019**



PRESSE | INFORMATIONEN . TERMINE . TEXT (S. 2) . CV KÜNSTLER (S. 3/4)

FÜR RÜCKFRAGEN | +49 341 998 59 71 . NEWS@REITERGALLERIES.COM

Zur Eröffnung von Clemens Tremmels Einzelausstellung »Land« laden wir sehr herzlich ein!

Clemens Tremmels Landschaften erscheinen zunächst im Duktus historischer, präziser wie großräumiger Malweise samt ihrer Symbolik als Ort der Sehnsucht und Vollkommenheit. Die komplexe romantische Weltordnung als Universalpoesie wird von Tremmel beherrscht, dann treffsicher schmerzhaft zerstört durch rabiate Leerstellen. Im Ausschneiden, Überblenden, Übermalen und Vernebeln von Bildteilen löscht er das pathetische Panorama. Die Landschaften sind teils nur angedeutet in punktuell austretendem Licht, teils in volltönend leuchtenden Farben im Ausdruck aufscheinender Energie erfasst.

Die Überwindung zur Zerstörung der Ganzheitlichkeit kann spiegelbildlich die alte und die neue Welt gegenüberstellen.

Tremmel behauptet nicht nur die Pendelbewegung von Schöpfung und Zerstörung. Die Gegenbewegungen verbinden sich hier im Zusammenwirken von konkret vorfindlicher Natur und Abstraktion. Der Prozess von Vergehen und Neuschöpfung ist in den Werken angehalten im Spannungsmoment des Stillstandes vor dem Bruch.

Die Kunst von Clemens Tremmel sinnt auf ein Dahinter an, das für das Auge nicht zu sehen ist. Sie stimmt uns zu Schauenden um. Auch auf akustische Weise: Der elektronische Klang der Gitarrensaiten von „heima“ bricht den Blick durch das Museumsfenster ins Sphärische. Seine Malerei potenziert die Perspektive, indem sie sich den Durchblick durch das Sichtbare hindurch zur Aufgabe macht.

Einige der früheren Gemälde unseres Malers sind rechtwinklig durchfenstert: radikale Durchsicht auf das, was nicht mehr gezeigt werden kann. Andere sind verdeckt und zugenagelt, verkratzt, zerteilt und neu zusammengesetzt, sogar verkohlt, oder fordern buchstäblich Verstummen. Die Kultur des Augenblicklichen, unsere visuelle Alltagskultur, kommt hier nicht weiter; für die Durchsicht auf das Dahinter sind Widerstände zu überwinden; wir haben unseren Teil hinzuschauen. Vor Tremmels Bildern werden wir zu Zuschauern, ahnen einen Zustand, der sich als ekstasis mit dem ausgedehnten künstlerischen Schöpfungsprozess parallelisiert.

Ein unzeitgemäßes Naturverständnis liegt dem zugrunde, das sich von der Umweltfürsorge der Gegenwartskunst kategorisch unterscheidet. Tremmel überträgt die Kräfte der Natur ins Malerische. Dort kommen sie uns vertraut vor, weil es eben auch unsere Kräfte sind. Sie werden jedoch nicht als Geste des Unbewussten aufgetragen, sondern knüpfen mit dem Landschaftlichen an eine heute fast vollständig der Fotografie überlassene Bildtradition an. Gerade weil er sich intensiv mit der abbildenden Landschaftsfotografie auseinandersetzt, weiß Tremmel das Prinzip der Malerei als ein bildendes zu aktivieren. Denn die Nachbildung der Natur gelingt nicht mit der okularen Distanziertheit des Kameraobjektivs. In Analogie zu den gewaltigen physischen Prozessen, die er sich auf Island als seinem nordischen Kythera abgeschaut hat, kratzt, wischt, hackt, rakelt, schabt und – malt – Tremmel, was auf keine Leinwand geht: Daher die widerständigeren Malgründe, das Kunstholz, das Metall. In einem geradezu geologischen Auf- und Abtragungsvorgang von Farben und Emulsionen entsteht Raum, in dem sich erst ganz zuletzt das Landschaftliche verdichtet und von kaltem Gegenlicht konturiert wird.

In den jüngsten Bildern schießt der Pigmentwirbel vulkanisch durch die Oberfläche in den Bildraum hinein: Ein Durchbruch zur reinen Malerei. Im Unterschied zum isländischen Geysir, dessen tosenden, blauweißen Kraftschüben diese Figuration nachempfunden sein mag, verharren diese Farbwirbel jedoch im Raum und bilden dinghafte Qualitäten aus. Tremmel kommt mit diesen ins Landschaftliche hineingezauberten Momentaufnahmen des Schöpferischen dem Naturgeheimnis des Verschwenderischen auf die Spur. Dem Künstlerischen naturgemäß verwandt, wirkt es im Verborgenen, als namenlose Schubkraft, bleibt gleichsam unter dem Schleier der Isis verborgen. Selten zeigt es sich, zumal es dem Ökologischen unserer Zeit widerspricht – in der Kunst von Clemens Tremmel entfaltet es sich.

Text: Ulf Jensen

- 1988 geboren in Eisenhüttenstadt
- 2008-2014 Studium der Bildenden Kunst an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Prof. Christian Sery
und Prof. Hans-Peter Adamski
- 2014 Diplom für Bildende Kunst, Hochschule für Bildende Künste Dresden
- 2014-2016 Meisterschüler bei Prof. Ralf Kerbach

Clemens Tremmel lebt und arbeitet in Leipzig

AUSZEICHNUNGEN UND STIPENDIEN

- 2014 Hegenbarth Stipendium
- 2013 Caspar-David-Friedrich-Preis
Stipendium der BAT CampusGalerie, Bayreuth

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- 2019 »Land« R E I T E R | Berlin prospect
- 2018 »roh« R E I T E R | Leipzig (K)
- 2017 »Archipel« R E I T E R | Leipzig (K)
- 2016 »ekstasis« Kunstsammlungen Chemnitz, Museum Gunzenhauser. Chemnitz
- 2015 »Still Stand« maerzgalerie Berlin
»Immer aber wird die Landschaft das belebte Geschöpf bestimmen...« City Gallery, Kunstverein Wolfsburg
»Nichts« Galerie Brüderstraße. Görlitz
»Deus ex machina« widmertheodori, Eschlikon. Schweiz
»Elementar« mit Kai Klahre. maerzgalerie Leipzig
- 2014 »Ur« Morgen Contemporary. Berlin
- 2013 »Irreversibel« maerzgalerie Leipzig
»Caspar-David-Friedrich-Preis 2013 / Clemens Tremmel« C.D.F. Zentrum. Greifswald
»Between Loss and Refusal« Morgen Contemporary. Berlin
»Clemens Tremmel« BAT CampusGalerie. Bayreuth (K)
- 2012 »ID_AL«, quartier-feine Künste. Lübeck
- 2011 »Der Vater hat's verboten!« Galerie Adam Ziege. Dresden
- 2009 »Eruption« Galerie art-cooperation. Hamburg
»Zwischen Welten« Kunst & consense. Frankfurt am Main

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- 2018 »salondergegenwart« Hamburg (K)
»Win/Win« - Die Ankäufe der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen . Halle 14 . Baumwollspinnerei Leipzig
- 2016 »In The Making« R E I T E R Berlin prospect
»paint euphoria« maerzgalerie Leipzig
- 2015 »Im Inneren der Stadt/ Call for Posters« Project, Museum Weserburg. Bremen

- »Präpositionen/ Hegenbarth Stipendium 2014« Städtische Galerie. Dresden
- »Abzocken ohne Anzuecken« HFBK Oktogon. Dresden
- 2014 »Dresdner Wald« Galerie Emila Filly, Usti nad Labem. Tschechien
- »Masters Revisited« maerzgalerie Leipzig
- »Aus Gutem Grund« widmertheodoris, Eschlikon. Schweiz
- »Lottery« Galerie M2A. Dresden
- »geradezu momentan« Oktogon. Dresden
- »Very, very, wär ich eine Taube« Scotty Enterprises. Berlin
- 2013 »Shape the Scape« Widmer+Theodoridis contemporary, Zürich. Schweiz
- »Schools of Art Dresden« Manchester School of Art, Manchester. UK
- »VIELZUVIEL« Galerie Baum auf dem Hügel. Berlin
- »Friendly Takeover« Kunsthaus. Dresden
- 2012 »Zwischenuns« Epicentro artspace. Berlin
- 2011 »Das Beste aus 15 Jahren« Kunst & consense. Frankfurt am Main
- »Hans Peter's Gemischtwaren« Galerie Fischladen. Dresden
- »Das unwahrscheinlich Hässliche« Barcsay Saal, Budapest. Ungarn
- 2009 »e.v. Nachwuchspreis« Galerie im Malzhaus. Plauen

(K) Katalog